herpy

PFEILGIFTFRÖSCHE

Andinobates tolimensis

Andinobates tolimensis ist ein kleiner, tagaktiver Pfeilgiftfrosch von 17-19 mm mit braunem Rücken und metallisch glänzendem gelb-bronzefarbenem Kopf. Er ist nur aus einem kleinen Stück Nebelwald im nördlichen Tolima in Kolumbien bekannt, wurde erst 2007 beschrieben und wird kaum gehalten. Die Pflege beruht daher auf dem kühlen, feuchten Bergklima des Lebensraums.

Familie: Dendrobatidae Früherer Name: *Ranitomeya tolimense; Ranitomeya tolimensis* Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**17-19 mm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**5-10 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Bergwald**
Hautgift in der Natur	**Schwach**
Hautgift in Menschenobhut	**Keins** Nachzuchten. Wildfänge können ihr Gift lange behalten
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 60 cm** L × B × H für 3 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**19-23 °C**
Temperatur, Nacht	**15-19 °C**
Luftfeuchtigkeit	**85-100 %**
Wasser	**Keine Wasserschale**
UVB	**Optional**
Ernährung	**Kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen werden zum Wasser getragen**
Eiablage	**Am Boden**
Eier pro Gelege	**1-2**
Schlupf	**16-24 Tage**
Larvenzeit	**108-152 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Algen/Pflanzen und Fertigfutter**
Brutpflege	**Trägt die Kaulquappen**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
IUCN	**Gefährdet (VU)**

Über die Art

Andinobates tolimensis ist ein kleiner Pfeilgiftfrosch mit braunem Rücken, einem Kopf in metallisch glänzendem Gelb-Bronze und einem dunkelbraunen Bauch mit oder ohne blaugrüne Flecken. Die Oberarme haben gelbe Flecken, und bei manchen Tieren setzt sich das Gelb bis zur Unterlippe fort. Die erwachsenen Tiere messen 17-19 mm von der Schnauze bis zur Kloake. Die Männchen sind kleiner als die Weibchen und haben sichtbare Stimmschlitze, und die Haftscheiben an den Vorderfüßen sind größer als an den Hinterfüßen. Die Lebenserwartung in Gefangenschaft ist nicht dokumentiert; die Zahl im Kasten ist von verwandten, kleinen Pfeilgiftfröschen übernommen.

Die Art wurde 2007 von Manuel Hernando Bernal und Kollegen beschrieben, damals als *Ranitomeya tolimensis*, und ist später zu *Andinobates* gestellt worden. Sie lebt zusammen mit der nah verwandten *Andinobates dorisswansonae*, lässt sich aber an der Farbzeichnung und der Form des Fußes von ihr unterscheiden. Der Ruf ist eine Reihe kurzer, weicher Summlaute, die an eine Grille erinnern, mit einer dominierenden Frequenz von etwa 5 kHz.

Hautgift: Pfeilgiftfrösche bilden ihr Gift nicht selbst, sondern nehmen Alkaloide aus kleinen Gliederfüßern in der Nahrung auf. Wird *A. tolimensis* gefangen, gibt sie ein milchiges Hautsekret ab, und die Art gilt als giftig. Die Stärke ist nicht dokumentiert. Die Frösche sollten nicht angefasst werden, und die Hände werden nach der Arbeit im Terrarium gewaschen. Nachzuchttiere, die nur Fruchtfliegen und Springschwänze bekommen, haben das Gift nicht.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

Verbreitung und Lebensraum

Andinobates tolimensis ist in Kolumbien endemisch und nur aus der Umgebung von Falan im nördlichen Tolima in der Cordillera Central bekannt, der mittleren der Andenketten. Das gesamte bekannte Verbreitungsgebiet liegt in einem kleinen Naturreservat, das von Landwirtschaft umgeben ist, daher hat die Art kaum die Möglichkeit, sich auszubreiten.

Die Art wird auf der Roten Liste der IUCN als gefährdet (VU) eingestuft, weil das Verbreitungsgebiet sehr klein ist und der Wald für die Landwirtschaft gerodet wird, vor allem für Kaffeeplantagen.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Kolumbien.

LEBENSRAUM

Andinobates tolimensis wurde in einem kleinen Stück sekundärem Nebelwald in etwa 1.850 m Höhe gefunden. Der Wald hat verhältnismäßig niedrige Bäume, die dicht mit Epiphyten bedeckt sind, und am Waldboden liegt eine dicke Schicht aus Laub, Totholz, Moos und Pilzen. Das Kronendach ist dicht, sodass nur wenig Licht den Boden erreicht, auf dem der Frosch lebt. Er ist tagaktiv und wohnt in Löchern zwischen den Baumwurzeln. Ein Männchen wurde mit einer einzelnen Kaulquappe auf dem Rücken in der Nähe von Bromelien und Heliconien gesehen.

Andinobates dorisswansonae lebt im selben Gebiet in etwa 1.780 m Höhe, wo 2.500-3.000 mm Regen im Jahr fallen. Die Temperatur wurde im Lebensraum der Art nicht gemessen, doch Nebelwald in dieser Höhe ist kühl und feucht, mit Nebel oder Regen die meiste Zeit des Jahres.

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Pflege von *Andinobates tolimensis* ist nur wenig bekannt, und die Art wird kaum in Gefangenschaft gehalten. Die Pflege beruht auf dem Lebensraum: kühler, feuchter Nebelwald mit dichter Laubschicht, Moos, Totholz und Bromelien. *Andinobates dorisswansonae* lebt im selben Wald und hat dieselben Ansprüche. Die nächste Art mit Erfahrungen aus der Gefangenschaft ist *Andinobates bombetes*, die ebenfalls in kühlem Bergwald in Kolumbien lebt; die Zahlen für Zucht und Aufzucht sind von dort übernommen. Die besser bekannten Bromelienbewohner *Ranitomeya variabilis* und *Ranitomeya imitator* stammen aus wärmeren Gegenden und brauchen einige Grad mehr.

Ein Terrarium von 45 × 45 × 60 cm passt für 3 Tiere. Richte es mit einer Drainageschicht, einem feuchtigkeitshaltenden Boden aus Kokosfasern und Walderde und einer dicken Laubschicht ein. Biete Moos, Totholz, Wurzeln und Verstecke aus Korkrinde und bepflanze dicht mit kleinen Bromelien und Schattenpflanzen, sodass das Licht am Boden schwach ist. Bromelien mit Wasser in den Blatttrichtern sind Plätze für die Kaulquappen, und eine flache Schale mit feuchter Walderde ist ein guter Platz für die Eier. Die Belüftung soll die Luft in Bewegung halten, ohne dass die Feuchtigkeit verschwindet.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

TEMPERATUR

Die Temperatur wurde im Lebensraum der Art nicht gemessen. 19-23 °C tagsüber und 15-19 °C nachts passen zu Nebelwald in etwa 1.800 m Höhe. Frösche aus kühlem Bergwald vertragen Wärme schlecht, daher muss das Terrarium kühl stehen, ohne Sonne vom Fenster und ohne Wärmelampen. Wird der Raum wärmer als 24 °C, muss das Terrarium gekühlt werden, z. B. mit einem Ventilator oder indem es in einem kühleren Raum steht. Eine Winterruhe ist nicht dokumentiert.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit soll das ganze Jahr über bei 85-100 % liegen, und die Laubschicht muss ständig feucht sein. Sprühe mindestens zweimal täglich oder verwende eine Nebelanlage, und lass die Oberflächen zwischen dem Sprühen etwas abtrocknen, damit kein Schimmel entsteht. Verwende Osmosewasser, Regenwasser oder entchlortes Wasser. Der Wald bekommt das ganze Jahr über viel Regen, daher ist Austrocknung die größte Gefahr.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Die Art braucht keinen Wasserteil. Das Wasser befindet sich in den Blatttrichtern der Bromelien, in denen die Kaulquappen aufwachsen, und es muss regelmäßig gewechselt werden, damit es nicht trüb wird. Verwende Osmosewasser, Regenwasser oder entchlortes Leitungswasser. Amphibien nehmen Stoffe über die Haut auf, daher verwende nie Seife oder Reinigungsmittel im Terrarium; spüle stattdessen mit warmem Wasser.

LICHT UND UVB

A. tolimensis lebt in dichtem Wald mit wenig Licht am Boden, daher ist das Licht vor allem für die Pflanzen da. Gib 10-12 Stunden Licht am Tag mit LED oder Leuchtstoffröhren und Dunkelheit in der Nacht. Dass die Art UVB braucht, ist nicht dokumentiert. Wird eine schwache UVB-Quelle gewählt, muss es reichlich Schatten geben.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Das Futter besteht aus kleinen Gliederfüßern: den kleinsten Springschwänzen und Fruchtfliegen (*Drosophila*) und kleinen Rollasseln. Füttere 3-4 Mal pro Woche und lass immer lebende Futtertiere im Terrarium. Bestäube das Futter meistens mit Kalk und 1 Mal pro Woche mit einem Vitaminpulver. Pfeilgiftfrösche leben in der Natur vor allem von Milben und Ameisen, daher ist abwechslungsreiches Futter mit vielen kleinen Arten am besten. Die Jungtiere bekommen dieselben Futtertiere in der allerkleinsten Größe.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Das Verhalten in Gefangenschaft ist nicht dokumentiert. Der Frosch lebt am schattigen Waldboden und versteckt sich in Löchern zwischen den Wurzeln, im Laub und im Moos. Das Männchen ruft vom Boden aus. Die Frösche sollten nicht angefasst werden, weil die Haut empfindlich ist und Stoffe aufnimmt; bei der Reinigung werden die Tiere in einen sauberen, feuchten Behälter umgesetzt. Ein Paar oder eine kleine Gruppe ist am vorsichtigsten, bis das Verhalten besser bekannt ist.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Alter und Größe bei Geschlechtsreife sind nicht dokumentiert. Die Männchen sind kleiner als die Weibchen, haben sichtbare Stimmschlitze und sind am Ruf zu erkennen, einer Reihe kurzer, weicher Summlaute.

PAARUNG

Die Paarung ist für *Andinobates tolimensis* nicht dokumentiert, und es ist nicht bekannt, ob die Art eine feste Fortpflanzungssaison hat. Die Männchen rufen vom Waldboden aus. Bei *Andinobates bombetes* lockt das Männchen das Weibchen zum Eiablageplatz, und eine Gruppe mit etwas mehr Weibchen als Männchen, z. B. 2 Männchen und 3 Weibchen, bringt die meisten Eier.

EIER UND KAULQUAPPEN

Ein Männchen wurde mit 1 Kaulquappe auf dem Rücken in der Nähe von Bromelien gesehen, daher wachsen die Kaulquappen vermutlich im Wasser in den Blatttrichtern der Bromelien auf. Eiablageplatz und Zahl der Eier sind für die Art nicht dokumentiert. Bei *Andinobates bombetes* legt das Weibchen 1-2 Eier auf einmal, am liebsten auf feuchte Walderde, und diese Zahlen sind im Kasten verwendet.

Die Kaulquappen können in den Bromelien aufwachsen oder einzeln in kleinen Bechern mit sauberem, entchlortem Wasser aufgezogen werden. Sie werden in kleinen Mengen mit Fischflocken gefüttert, damit das Wasser nicht trüb wird.

METAMORPHOSE

Schlupfzeit und Larvenzeit sind für *Andinobates tolimensis* nicht dokumentiert. Bei *Andinobates bombetes* schlüpfen die Eier nach 16-24 Tagen, und die Larvenzeit beträgt etwa 110 Tage mit Fischflocken als Futter und bis zu 150 Tage oder mehr bei anderer Nahrung. Wenn die Vorderbeine hervorkommen, wird das Wasser auf höchstens die Höhe der Kaulquappe gesenkt, damit der kleine Frosch leicht an Land kommt.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch verwandelten Jungtiere messen etwa 12 mm (die Zahl ist von *Andinobates bombetes* übernommen). Halte sie in einer kleinen, feuchten Box mit Küchenpapier oder Laub, einem Stück Rinde und einer Pflanze, sprühe zweimal täglich und sorge für guten Luftaustausch. In den ersten Wochen fressen sie Springschwänze; danach können sie die kleinsten Fruchtfliegen bekommen. Bestäube das Futter mit Kalk. Erst nach mehreren Monaten können sie in ein größeres Terrarium umziehen.

Gesundheit und typische Fehler

Über Krankheiten bei *Andinobates tolimensis* gibt es kein artspezifisches Wissen. Die wahrscheinlichsten Probleme sind dieselben wie bei anderen kleinen Pfeilgiftfröschen aus kühlen Gegenden:

- Wärme über 25 °C führt zu Stress und kann tödlich sein. Stelle das Terrarium nicht in die Sonne oder in die Nähe von Wärmequellen.
- Stehende Luft und zu nasses Laub führen zu Schimmel und Hautinfektionen. Sorge für Belüftung und lass das Terrarium etwas abtrocknen.
- Futtertiere ohne Kalzium und Vitamine schwächen die Knochen, besonders bei Weibchen.
- Ein Tier, das aufhört zu fressen, träge wird oder rote, wattige Hautstellen bekommt, gehört zu einem Tierarzt mit Amphibienkenntnissen.

Die Art ist gefährdet und kommt nur in einem kleinen Gebiet vor, daher dürfen Tiere nie der Natur entnommen werden.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.

Der vollständige Leitfaden mit Karte und Aktualisierungen: herpy.org/de/pilegiftfroeer/andinobates-tolimensis